

4. Arbeit mit Folien und Projektor

Bei der Wahl des Standorts sollte berücksichtigt werden, dass die Projektion mit zunehmendem Abstand zur Projektionsfläche größer wird. Außerdem sollte die Projektionsfläche einen gleichmäßigen hellen Hintergrund haben. Neben speziellen Projektionsleinwänden können jedoch auch entsprechend gestrichene Wände dienen. Die Projektion auf die Tafel bietet sich wegen ihrer dunklen Farbe nicht an. Hinzukommt, dass sich häufig der parallele Einsatz von Projektor und Tafel anbietet, weswegen beide Bereiche getrennt sein sollten. Ein guter Standort zeichnet sich ferner dadurch aus, dass die Projektionsfläche für die Schüler gut sichtbar ist. Zur leichteren Wiederauffindung des optimalen Standorts kann dieser auf dem Boden beispielsweise mit einem aufgeklebten Kreuz markiert werden.

Hinsichtlich des Vorfertigungsgrads sind Folien deutlich flexibler als Tafeln. Während Tafeln grundsätzlich während des Unterrichts erstellt werden müssen, können Folien bereits im Vorfeld erstellt werden. Aufgrund der größeren Ruhe, der verfügbaren Zeit und der Unterstützung durch den Computer können vorgefertigte Folien eine sowohl technisch als auch didaktisch hohe Qualität aufweisen. Wie im Vorabschnitt bereits erwähnt, ist bei der Arbeit mit bereits erstellten Folien zu berücksichtigen, dass der Vortragende von Schreibtätigkeiten entlastet ist und deswegen leicht zu schnell agiert, wodurch die Schüler kaum noch Abschreiben bzw. Mitarbeiten können. Außerdem sind vorgefertigte Folien wenig flexibel, können keine Schüleräußerungen integrieren und werden insofern nicht als gemeinsames Lernprodukt wahrgenommen. Diese Probleme lassen sich jedoch durch Folien reduzieren, die nur teilweise vorgefertigt sind (z.B. bereits Grafiken oder T-Konten enthalten) und im Unterricht vervollständigt werden.

(Teil-)vorgefertigte Folien lassen sich mithilfe einiger Techniken interaktiver gestalten und schrittweise entwickeln. So kann eine Folie zunächst zugedeckt bzw. abgeklebt sein. Für den Lehrer ist hilfreich, wenn er durch die Abblendungen hindurchsehen kann, weswegen hierfür eher dünnes Papier verwendet werden sollte. Außerdem empfiehlt sich, die Abdeckpapiere zu nummerieren, so dass die Reihenfolge des Enthüllens offensichtlich ist. Die Overlaytechnik ist eine andere Möglichkeit, Folienbilder schrittweise zu entwickeln. Hierbei wird zunächst eine Grundfolie verwendet, auf der nur einige Inhalte enthalten sind. Auf diese werden zu späteren Zeitpunkten weitere Folien gelegt, die zusätzliche Elemente enthalten. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Folien exakt übereinandergelegt werden.

Ansonsten gelten die für die Tafel angesprochenen Hinweise weitgehend auch für die Arbeit mit Folien. Als abschließende Anmerkungen dieses Abschnitts noch einige scheinbar triviale Hinweise zur Arbeit mit Projektoren:

- Die Schärfe des Projektors wird mit dem Drehrad geregelt.
- Die Folie ist so aufzulegen, dass der Referent sie auf dem Projektor lesen kann. Dann wird die Folie auch richtig projiziert und nicht spiegelverkehrt oder auf dem Kopf stehend.
- Der Vortragende sollte weder im Bild stehen noch zur Wand sprechen.
- Wenn der Projektor nicht verwendet wird, ist er auszuschalten. Hierdurch wird die Aufmerksamkeit der Lernenden besser gelenkt.